

sister and brother

Brutales Ausbeuten von Menschen kennt keine nationalen Grenzen. Gewerkschaftliches Denken und Handeln muss ebenfalls global sein. Ein Bericht vom Weltkongress der Gewerkschaften in Berlin

Der 3. Weltkongress war lt. Ankündigung das Treffen der Großfamilie Internationaler Gewerkschaftsbund (IGB) unter dem Motto 'Building Workers' Power'. Diese 'größte demokratische Kraft der Welt' setzt sich aus 176 Mio Mitgliedern aus 325 Mitgliedsorganisationen in 161 Ländern zusammen. Na ja, es kamen natürlich nicht alle, das hätte selbst die noch nicht fertiggestellte Berliner Messe-Süd überfordert. Aber es sollen 1.500 Delegierte und viele Beobachterinnen und Beobachter aus der ganzen Welt gewesen sein. Das alle verbindende Familienband ist der Kampf um Arbeiterrechte, Arbeitsbedingungen, demokratische Strukturen. Um sich darüber verständigen zu können, wurde in 13 Sprachen simultan übersetzt (10 europäische bzw. amerikanische und außerdem arabisch, chinesisches, japanisch). Da jede/r mit sister oder brother angedredet wurde, war die enge Verwandtschaftsbeziehung immer präsent. Da hat doch ein Generationswechsel in der Gewerkschaftsfamilie stattgefunden seit den Tagen, wo man sich mit Genossin/Genosse oder companheira/companheiro ansprach.

Nicht Brasilien mit allgegenwärtigen Schlagzeilen von der Fußball-WM, sondern Qatar zog sich als roter Faden durch den Kongress. Der französische Fußballspieler Zahir Belounis berichtete von seinen unglaublichen Erfahrungen mit dem Kafala Sklavensystem. Eine alltägliche Praxis zur Ausbeutung

ausländischer Arbeitskräfte. Die wiedergewählte Generalsekretärin Sharon Burrow ist vor Ort für Belounis eingetreten. Michael Sommer hat noch als amtierender Präsident in diplomatischer Mission erreicht, dass Sepp Blatter das Schweigen der FIFA brach und öffentlich die Einhaltung von Arbeiterrechten beim Bau der Fußballanlagen forderte. Schade, dass diese so weitreichende gewerkschaftliche Intervention nicht als solche in die breite Öffentlichkeit getragen wurde.

Bishun Gefout aus Nepal schilderte eindringlich die Situation der 400.000 nepalesischen



Gastarbeiter in Qatar, die aus dem Himalayagebirge kommend bei 50° Wüstenhitze arbeiten. Sie mussten Verträge auf arabisch unterschreiben, die ihnen niemand übersetzte, sie leben in katastrophalen, menschenunwürdigen Unterkünften, haben weder Arbeitsschutz noch irgendwelche Rechte. 1.300 Nepalesen sind schon bei den Bauarbeiten umgekommen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kongresses gaben am Ende des Kongresses dem neugewählten Präsidenten des IGB, dem Brasilianer Joao Antonio Felicio, das Mandat, die FIFA

aufzufordern, neu über den Austragungsort Qatar abzustimmen.

Fred van Leeuwen, dem Präsidenten der Bildungsinternationalen, war es gelungen, den UN Sonderbeauftragten für Bildung, Gordon Brown, als Redner in das Plenumsprogramm zu bringen. Der ehemalige britische Premierminister hielt eine bemerkenswert emotionale Rede zu dem Recht auf Bildung, besonders dem von Mädchen, erinnerte an die gekidnappten Mädchen von Boko Haram, an die getöteten Bergarbeiter in Soma und deren Familien, an seine enge Freundschaft zu Nelson Mandela und anderen Prominenten. Auch wenn die Rede keine konkreten Ansatzpunkte zeigte, stellte sie doch Bildung als Grundrecht und Grundlage für gewerkschaftliches Bewusstsein und Handeln für kurze Zeit in den Mittelpunkt des Kongresses.

Eine für mich sehr wichtige Erfahrung brachte der Kongress: Die 'Nord-Süd'-Kooperation wird immer mehr durch eine 'Süd-Süd' und eine 'Süd-Nord'-Kooperation abgelöst.

In Westafrika organisieren sich Gewerkschaften der gleichen Branche schon über die Landesgrenzen, z.B. im landwirtschaftlichen Bereich in den Cashew-Fabriken. Im Bauarbeitersektor gibt es einen Zusammenschluss von 11 Ländern aus Afrika und Lateinamerika, unter ihnen Mocambique, Angola und Brasilien. Die Hausangestellten schließen sich von Südafrika ausgehend in immer mehr Ländern zusammen, u.a. in Kolumbien. Im Dienstleistungsgewerbe unterstützen brasilianische Gewerkschafter_innen Bankangestellte in Miami und New York bei der Gründung einer eigenen Gewerkschaft.

Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichteten in dem Subplenum zu Frauen- und Mädchenrechten und Gewalt gegen Frauen und Mädchen am Arbeitsplatz, über Erfahrungen



Gewerkschaftliches Zusammenstehen – über alle Grenzen hinweg

vor allem aus Asien und Afrika. Am Ende der Veranstaltung wurden die anwesenden Männer aufgefordert aufzustehen und mit erhobener rechter Hand zu geloben, niemals Gewalt gegen Frauen zu begehen, dieser entgegenzutreten, Frauen zu verteidigen und Gewalt gegen Frauen anzuzeigen.

A propos Frauen: Wer hätte geahnt, dass Europa mit 27% weltweit die geringste Frauen-

beteiligung in Führungspositionen der Gewerkschaften hat? Die höchste Quote hat Afrika mit 45%, gefolgt von Nord- und Südamerika mit 40% und Asien/Ozeanien mit 37%

Die Zeremonie des Gelöbnisses wurde – ohne ausgestreckten Arm – bei der Schlussveranstaltung wiederholt. Die Beklemmung hierbei wurde aber spätestens aufgehoben, als die ungefähr hundertköpfige bra-

silianische Delegation in gelbgrünen T-shirts und mit riesiger brasilianischer Flagge die Bühne stürmte, den überraschten neuen Präsidenten Joao Antonio Felício in die Mitte nahm, die rechte Faust in die Luft erhob und skandizierte: 'um povo unido jamais será vencido' (ein vereintes Volk wird niemals besiegt werden).

Emotional wurde es noch einmal, als Sharon Burrow sich bei dem 'extraordinary hero' Michael Sommer für seinen Kampf für die Verwirklichung der Rechte der Arbeiter_innen, seinen unermüdlichen Einsatz und sein diplomatisches Geschick bedankte. Mit langanhaltenden standing ovations wurde Michael Sommer bedacht, der sich bescheiden veranschiedete: 'Ich habe meine Arbeit gerne gemacht.'

BARBARA GEIER

HLZ-ONLINE

Scroll dir eine

Wer die hlz einmal auf ein I-Pad legt, wird feststellen, dass das Format ziemlich identisch ist. Das hat den Vorteil, dass man die ganze Zeitung sehr bequem auf einem Tablet lesen kann. Wenn man dann noch einfach unter google.de die drei Buchstaben hlz statt einen langen html-Code eingibt, ist man schon auf unserer Startseite. Unter dem Titelblatt lässt sich jetzt die Gesamtausgabe aufrufen und dann braucht man wirklich nur noch zu scrollen. Ihr werdet sehn – bequemer geht's nicht!

Für die ganz Bequemen hat unser Assistent Max Lill aber auch noch die Artikel einzeln abrufbar gemacht. Fürs Weitersenden ist das natürlich praktischer. Und ja: wenn ihr ältere Artikel sucht, blickt mal ins Archiv. Auch da sind wir mit unserer Suchfunktion ganz modern.

Zu guter Letzt sei auf die Themen hingewiesen, zu denen wir Artikel aus verschiedenen hlz-Ausgaben zusammengestellt haben. Unter den jeweiligen Button wie zurzeit Nazi-Biografien, 1. Weltkrieg, Ökonomiefiel oder Ro19 findet ihr zum Teil auch Material, dass wir zusätzlich reingestellt haben, das also nie in einer Printversion erschienen ist.

Zum Schluss sei noch ein kleines Geheimnis



Noch 'clash of clans', obwohl die hlz möglich wär...

preisgegeben. Besonders arge Schnitzer in der Printausgabe haben wir online auch schon mal korrigiert. Wie jetzt die verunglückten Tabellen aus dem letzten Schwerpunkt (s. Hinweis S. 6).

JG